

Bildung

Neue Wege für das Gymnasium, das Meister macht

Der neue Fördervereinsvorsitzende Christoph Paulweber plant gemeinsam mit Geschäftsführung, Direktion und Pädagogen innovative Strategien für das Werkschulheim Felbertal.

Neue Wege will Mag. Christoph Paulweber, Generaldirektor der Salzburger Sparkasse, als neuer Vorsitzender des Fördervereins des Werkschulheims Felbertal gehen. Das einzigartige Gymnasium, das zusätzlich eine Berufsausbildung bis hin zur Meisterprüfung in den Berufen Mechatronik, Maschinenbautechnik sowie Tischlereitechnik ermöglicht, soll noch zukunftsfähiger gemacht werden.

Und das an mehreren Fronten: In Arbeitsgruppen wird an der Modernisierung des pädagogischen Konzepts gearbeitet. Die Sozial-, Selbst- und Fachkompetenz der Schüler sollen durch Umsetzung von Konzepten wie „COOL“ („Cooperatives Offenes Lernen“) gezielt gefördert werden. Ebenso wird ein Sozialprojekt mit der Bezeichnung „Compassion“ realisiert. Exkursionen und einwöchige Praktika in Sozialeinrichtungen sollen den Schülern Einblicke in den Sozialbereich geben. „Unser Ziel war es schon seit jeher, neben Hirn und Hand auch die soziale Kompetenz der Schüler zu entwickeln“, erläutert Direktor Heinz Edenhofner.

Darüber hinaus soll das in einer langen Tradition am Werkschulheim Felbertal gelebte Konzept der Freiarbeit umfassend erweitert werden, um die Fähigkeit des selbstständigen Arbeitens zu fördern. Beginnend mit zwei



Planen innovative Wege für das Werkschulheim Felbertal (v. l.): Direktor Mag. Heinz Edenhofner, Fördervereins-Vorsitzender Mag. Christoph Paulweber und Geschäftsführer Ing. Bernhard Reichl.

Klassen wird die Erweiterung des Konzeptes Schritt für Schritt auf weitere Klassen ausgeweitet. Und nicht zuletzt geht es um die Stärkung der digitalen Kompetenzen im Bereich Informatik, Mechatronik und Robotik und allgemein in der Technik.

Pläne für bauliche Erneuerung

Mit der nachhaltigen Umsetzung der neuen pädagogischen Linie gehen umfassende bauliche Neuerungen einher. Derzeit werden Pläne für den Umbau der Schule entwickelt. „Unsere Klassenräume sollen offener und flexibler gestaltet werden, damit optimal auf die Bedürfnisse der Schüler eingegangen werden kann. Unsere Jugend braucht Raum, um sich individuell zu entwickeln“, beschreibt Paulweber die geplanten Maßnahmen.

Von 2009 bis 2017 wurde der Internatsbereich des Werkschulheims umfassend saniert. Insgesamt wurden 12,3 Mill. €

investiert. Aktuell stehen 216 Internatsbetten in neun Gebäuden zur Verfügung. Geplant ist ebenso eine Erneuerung des in den 1960er- bzw. 1980er-Jahren errichteten Schulgebäudes. Die vorhandenen Räume sind teil-

weise zu klein bzw. in den Internatsgebäuden untergebracht. Auch die geplanten neuen Lehrmethoden erfordern mehr Platz. Dringlichkeit hat auch die Errichtung eines für die 70 Lehrkräfte geeigneten Konferenzzimmers sowie Lehrerbüros. Darüber hinaus sollen bei der Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes die Schulküche und der Speisesaal ebenso wie die Räume der Direktion und Geschäftsführung erneuert werden.

Denn im Unterschied zu anderen Schulen muss das Werkschulheim Felbertal nicht um ausreichend Schüler ringen: „Unsere Schülerzahlen sind seit dem Schuljahr 1990/91 um ein Drittel auf mittlerweile 352 Schüler gestiegen“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Reichl. Demnächst soll es eine Grundsatzentscheidung geben, ob der Trend zu wachsenden Schülerzahlen fortgesetzt werden soll oder nicht.



Auch neue Lernkonzepte machen neue Unterrichtsräume für die Schüler notwendig. Nach der Erneuerung der Internatsräume sollen nun die Schulklassen modernisiert werden. Fotos (2): Werkschulheim/plenos